



N I E D E R S C H R I F T

zum öffentlichen Teil

der 24. Sitzung des Ortsbeirates Plauen (OBR PI/024/2017)

am Dienstag, 3. Januar 2017,

17:30 Uhr

**im Ortsamt Plauen, Ratssaal,
Nöthnitzer Straße 2, 01187 Dresden**

Beginn der Sitzung: 17:30 Uhr
Ende der Sitzung: 19:30 Uhr

Anwesend:

Vorsitzende

Irina Brauner

Mitglied Liste CDU

Gisela Clauß

Thomas Lehmann

Alexander Seedorff

Sarah, Carola Strugale

Mitglied Liste DIE LINKE

Waldemar Peine

Jürgen Stäbener

Gerold Wagner

Mitglied Liste Bündnis 90/Die Grünen

Jens Georgi

Xaver Seitz

Mitglied Liste SPD

Heike Wieghardt

Erik Zimmermann

Mitglied Liste FDP

Dietmar Keil

Mitglied Liste Bündnis Freie Bürger

Michael Hauck

Mitglied Liste PIRATEN

Frank Schirlitz

Stellvertretende Mitglieder

Klaus Hoffmann

Hans-Joachim Hönig

Dr. Fritz Michalczyk

Barbara Schmidt

Dr. Daniel Burmeister

Vertretung für Herrn Uwe Dolge

Vertretung für Frau Dr. Gudrun Böhm

Vertretung für Herrn Günter Schneider

Vertretung für Frau Christin Bahnert

Vertretung für Herrn Bijan Djawid

Abwesend:

Mitglied Liste CDU

Dr. Gudrun Böhm

Mitglied Liste DIE LINKE

Uwe Dolge

Mitglied Liste Bündnis 90/Die Grünen

Christin Bahnert

Mitglied Liste SPD

Bijan Djawid

Mitglied Liste Alternative für Deutschland

Günter Schneider

T A G E S O R D N U N G

Öffentlich

- 1 Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Bestätigung der Tagesordnung
- 2 Anträge und Vorlagen zur Beratung und Berichterstattung an die Gremien des Stadtrates
- 2.1 Radverkehrskonzept der Landeshauptstadt Dresden **V1252/16
beratend**
- 3 Informationen, Hinweise und Anfragen

öffentlich**1 Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Bestätigung der Tagesordnung**

Die Ortsamtsleiterin wünscht den Anwesenden ein gesundes Neues Jahr und begrüßt sie zur ersten Sitzung im Jahr 2017. Sie stellt die Beschlussfähigkeit des Gremiums fest und eröffnet die Sitzung, deren Tagesordnung der Ortsbeirat einstimmig bestätigt. Zur Niederschrift der 23. Sitzung gibt es keine Hinweise oder Einwendungen.

2 Anträge und Vorlagen zur Beratung und Berichterstattung an die Gremien des Stadtrates**2.1 Radverkehrskonzept der Landeshauptstadt Dresden****V1252/16
beratend**

Herr Matthias Pfeil, Abteilung Verkehrsentwicklungsplanung des Stadtplanungsamtes, erläutert, von Frau Brauner vorgestellt und begrüßt, das Radverkehrskonzept. Er stellt zuerst die chronologische Folge seines Entstehens dar, so wie in der Begründung zur Vorlage ausgeführt. Als wesentliche Kennzahlen des Radverkehrsnetzes nennt Herr Pfeil die 829 Kilometer Verbindungen für den Alltagsradverkehr, von denen 330 Kilometer mit einer Wegweisung konzipiert seien.

Nach ersten Kostenschätzungen würden für die vorgesehenen Maßnahmen im Haupttroutennetz 44,64 Millionen Euro benötigt, die Kosten für zusätzliche Aufwendungen beliefen sich jährlich auf etwa 1,43 Millionen Euro, womit solche Arbeiten finanziert würden wie die Unterhaltung der Wegweiser, notwendige infrastrukturelle Maßnahmen im untergeordneten Netz sowie Bike & Ride- Stationen und Fahrradabstellanlagen.

Grundsätzlich bestehe Förderfähigkeit, eine Fördersumme von 30 Millionen Euro werde geschätzt.

Es sei jetzt das Ziel, vorliegendes Konzept im März 2017 dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorzulegen.

Herr Seitz bedauert eingangs der Diskussion, dass die Karte Anlage 5 nicht ausgereicht worden sei.¹ Er vermisse außerdem in den geplanten Maßnahmen solche zur Kohlenstraße, die sich als wichtige West-Ost-Fahrradverbindung mit der Verlängerung Südhöhe/Caspar-David-Friedrich-Straße etabliert habe. Auch für die Nöthnitzer Straße halte er, auf Grund des großen Alltagsaufkommens an Fahrradfahrenden, Maßnahmen für erforderlich.

¹ Karten der Größe A0 werden in Vorlagen wegen mangelnder Praktikabilität nicht ausgereicht, liegen jedoch in der Regel zur Einsicht in den Ortsämtern

Herr Pfeil verweist bezüglich der Karte auf die Möglichkeit, sie online anzuschauen. Die Kohlenstraße befinde sich in der Kategorie IR 4, die Analyse der Situation dort habe offenbar keine erforderlichen Maßnahmen als notwendig ergeben. Das sei bei der Nöthnitzer Straße ebenso. Wenn der Ortsbeirat allerdings an diesen Stellen Schwerpunkte erkenne, könne er diese durch Empfehlungen für Handlungsaufträge deutlich machen.

Herr Hauck begrüßt ausdrücklich die vorgelegte Arbeit, die von gründlicher Analyse zeuge, was nicht ausschließe, dass lokale Schwerpunkte ungenügend gewürdigt worden seien. Er möchte zudem wissen, ob es für die aufgelisteten Maßnahmen in den verschiedenen Prioritätskategorien bereits eine festgelegte Reihenfolge der Umsetzung gebe.

Das, so der Vortragende, sei bewusst vermieden worden. Die Erfahrung lehre, dass während der Vorplanungen zu einzelnen Aufgaben, die nach dem Stadtratsbeschluss zum Konzept einsetzten, standortbedingte Probleme sichtbar werden können, die den Bearbeitungsfluss an einigen Stellen hemmen, während anderenorts beschleunigt Fortschritte erreicht würden. Gegenwärtig fehle solches Detailwissen und also wären Zeit- und Abfolgepläne momentan extrem unscharf. Somit sei auf sie verzichtet worden.

Die Maßnahmevorschläge, so sei es das Ziel, sollen bis 2025 umgesetzt sein. Im jetzigen Doppelhaushalt seien die finanziellen Mittel zunächst geringfügig erhöht worden, um Planungsvorlauf zu schaffen, im folgenden Haushalt müsse es dann zu einer deutlichen Steigerung kommen, weil dann die Realisierung erfolgen müsse.

Herr Georgi äußert Ideen zur Fahrradmitnahme durch die DVB, die auch die Konflikte zu Kinderwagen und Rollstühlen mindern sollen und erinnert daran, dass Dresdner Straßenbahnen dereinst auch Leiterwagen befördert hätten, es also durchaus möglich sei, über die Grenzen des Gewohnten hinauszudenken. Das bezweifelt Herr Pfeil grundsätzlich nicht, sieht jedoch in der Realität Grenzen bei der Finanzierung und Praktikabilität. Freilich reagiere die DVB bei den Ausschreibungen für neue Fahrzeuge auf die vermehrte Nachfrage zur Fahrradbeförderung. Aber auch hier gelte, die Interessen aller Nutzergruppen der DVB im Auge zu behalten. Herr Georgi betont im Weiteren, dass er die Nöthnitzer Straße für einen Kernbereich des Ortes beim Fahrradverkehr betrachte, der sich sowohl aus dem studentischen Radverkehr als auch aus dem Schülerverkehr (Gymnasien in Plauen und Zschertnitz, Oberschule in Plauen) speise. Auch möchte er wissen, welche Abstimmungen es mit den Umlandgemeinden gegeben habe.

Herr Zimmermann erinnert an die weiter zu erwartende Entwicklung von Instituten an der Nöthnitzer Straße und die bezüglich der Fahrradfahrer unglückliche Situation, dass der ehemalige nördliche Radweg als PKW-Parkfläche genutzt werde. All dies mache eine nähere Untersuchung der Verkehrssituation an dieser Stelle erforderlich.

Herr Pfeil verdeutlicht, dass bei den Untersuchungen stets das Regelwerk zur Radverkehrsführung berücksichtigt werde und erinnert zugleich an seine Anregung, Prüfaufträge auszusprechen.

Mit den Umlandgemeinden seien in Wesentlichen die Übergabepunkte der Radstrecken ausgehandelt worden, um harmonisierte Planungen zu sichern.

Frau Schmidt macht auf das emsige Baugeschehen in vielen Stadtteilen aufmerksam und die sich damit entwickelnden neuen Quelle - Ziel Beziehungen. Sie möchte wissen, ob das Konzept sich auch damit auseinandersetze.

Das Konzept, so Herr Pfeil, sei selbstverständlich, trotz aller Prognosen, eine Momentaufnahme, die der steten Fortschreibung bedürfe. Andererseits sei bei der Erarbeitung natürlich alles eingeflossen, was zu diesem Zeitpunkt an städtebaulichen Entwicklungen vorhersehbar gewesen wäre.

Herr Lehmann hebt die in der Konzeption herausgearbeitete Bedeutung der Nord-Süd-Verbindung hervor und vergewissert sich, dass die am Hauptbahnhof vorgeschlagenen Maßnahmen tatsächlich der Verbesserung auf dieser Route dienen. Er weist zudem darauf hin, dass z.B. in dem auf Seite 38 ausgeführten Wegweisenetz Interpretationsschwierigkeiten aufträten, wenn eine Verbindung mit den Endpunkten Hauptbahnhof und Tharandter Straße aufgeführt werde, die u.a. an der Heidenschanze vorbeiführe - also über den Berg -, laut Herrn Pfeil aber gemeint sei, den Weg nach Coschütz, von zwei Seiten aufstrebend, darzustellen, da die Verbindung zur Tharandter Straße natürlich flach in Richtung und entlang des Plauenschen Grundes verlief.

Bezüglich der veranschlagten Kosten erkundigt sich Frau Strugale, ob mit ihnen auch Personalkosten gemeint wären. Das sei nicht der Fall, so Herr Pfeil.

Auf Nachfrage Frau Wieghardts wird weiter erläutert, dass unter „allgemeinen Maßnahmen“ solche zu verstehen seien, die nicht nur dem Aspekt des Radverkehrs dienten. Als verkehrorganisatorische Maßnahmen seien solche anzusehen, die durch die Straßenverkehrsbehörde angeordnet würden (Beschilderungen etc.).

Herr Keil lenkt das Augenmerk auf die zu erwartende Sanierung des Haltepunktes Plauen durch die Deutsche Bahn. Er erwarte mithin einen steigenden Radverkehr. Der, so Herr Pfeil, sei im Konzept berücksichtigt. Zur Verkehrserziehung und Verkehrskontrolle, zu denen Herr Keil ebenfalls nachfragt, treffe das Konzept ebenfalls Aussagen. In Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt werde die Polizei weiter für entsprechende Kontrollen sensibilisiert.

Herr Wagner interessiert sich für die Nord - Süd - Verbindung, für Maßnahmen am Hauptbahnhof und für die Tatsache, dass an der Kohlenstraße ein Weiterfahren auf der Innsbrucker Straße zwar verständlicherweise untersagt werde, dafür aber keine Alternative durch Beschilderung angeboten werde.

Diese Beschilderung werde kommen, ihr gegenwärtiges Fehlen bedeute natürlich kein Fehlen einer alternativen Route, die sinnfälliger Weise gen Bannewitz durch Kaitz führe, so Herr Pfeil.

Herr Dr. Michalczyk erfragt das Ordnungsprinzip der Id-Zuordnung, das der Maßnahmenliste Netz (Anlage 6) zugrunde liege.

Es gebe ein solches nicht, so die Antwort. Die Id-Vergabe sei im Wesentlichen der Reihenfolge bei der Aufnahme der Maßnahmen in die Übersicht gefolgt.

Herr Dr. Michalczyk macht weiter auf die widersprüchliche Radwegbeschilderung auf der Südseite der Nöthnitzer Straße ab Münchner Straße in Richtung Bergstraße aufmerksam, die zunächst die Benutzung des Fußweges ausschließt, im nächsten Abschnitt diese aber anordnet, ohne dass ein Entscheidungsgrund für die unterschiedlichen Fahrgebote erkennbar werde.

Frau Clauß überlegt, ob die Nutzung des Mittelweges auf der Münchner Straße für Radfahrer angeordnet werden könne, befürchtet indes zugleich die Gefährdung vor allem älterer Fußgänger durch schnelle, durch das Weggefälle zusätzlich beschleunigte, Fahrer.

Grundsätzlich, so Herr Pfeil, hätten Radfahrer beim Mitnutzungsrecht von Fußwegen Schritt zu fahren. Bezüglich der Münchner Straße weist die Ortsamtsleiterin nachdrücklich auf die Sicherheitsprobleme bei den querenden Straßen (Würzburger Straße ...) hin, die solchen Bestrebungen bereits vor Jahren ein Ende bereitet hätten.

Herr Georgi stellt schließlich den Antrag auf eine Beratungspause, dem stattgegeben wird.

Nach der Pause tragen Herr Seitz und er folgende Anträge vor:

„1. Der Verkehrszug Kohlenstraße/Südhöhe/Caspar-David-Friedrich-Straße von der Karlsruher Straße bis zur Teplitzer Straße wird wegen seiner Verkehrsbedeutung künftig nach Stufe IR III eingestuft bzw. entsprechend dieser Kategorie behandelt. Die notwendigen Maßnahmen zur Ertüchtigung des Radweges auf beiden Seiten werden in das Radverkehrskonzept aufgenommen.“

„2. Der Ortsbeirat Plauen stellt fest, dass für die Südverbindung Löbtau - Plauen - Zschertnitz über die Nöthnitzer Straße, die im Alltagsverkehr zunehmend an Bedeutung gewinnt, keine zusätzlichen Maßnahmen im Rahmen des Radverkehrskonzeptes vorgesehen sind. Der Ortsbeirat sieht hier jedoch u.a. auf Grund der engen Fahrbahnen, des Busverkehrs und der zunehmenden Nutzung durch Schülerinnen und Schüler und Studierende die Notwendigkeit von verkehrsorganisatorischen Maßnahmen und bittet um eine Überprüfung der Planung unter Berücksichtigung der oben genannten Punkte.“

Der Ortsbeirat stimmt anschließend beiden zu:

Antrag 1:

Zustimmung: 18

Ablehnung: 0

Enthaltung: 1

Antrag 2:

Zustimmung: 18

Ablehnung: 0

Enthaltung: 1

Anschließend stimmt der Ortsbeirat de, so ergänzten Konzept einstimmig zu.

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat beschließt die Umsetzung des Radverkehrskonzeptes der Landeshauptstadt Dresden (Anlage 1).
 - 1.1. *Der Verkehrszug Kohlenstraße/Südhöhe/Caspar-David-Friedrich-Straße von der Karlsruher Straße bis zur Teplitzer Straße wird wegen seiner Verkehrsbedeutung künftig nach Stufe IR III eingestuft bzw. entsprechend dieser Kategorie behandelt. Die notwendigen Maßnahmen zur Ertüchtigung des Radweges auf beiden Seiten werden in das Radverkehrskonzept aufgenommen.*
 - 1.2. *Der Ortsbeirat Plauen stellt fest, dass für die Südverbindung Löbtau - Plauen - Zschernitz über die Nöthnitzer Straße, die im Alltagsverkehr zunehmend an Bedeutung gewinnt, keine zusätzlichen Maßnahmen im Rahmen des Radverkehrskonzeptes vorgesehen sind. Der Ortsbeirat sieht hier jedoch u.a. auf Grund der engen Fahrbahnen, des Busverkehrs und der zunehmenden Nutzung durch Schülerinnen und Schüler und Studierende die Notwendigkeit von verkehrsorganisatorischen Maßnahmen und bittet um eine Überprüfung der Planung unter Berücksichtigung der oben genannten Punkte.*
2. Der Stadtrat nimmt zur Kenntnis, dass die Umsetzung des Radverkehrskonzeptes der Landeshauptstadt Dresden entsprechend der finanziellen und personellen Möglichkeiten des Geschäftsbereiches Stadtentwicklung, Bau und Verkehr in den Haushaltsplan eingeordnet wird.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung mit Ergänzung
Ja 19 Nein 0 Enthaltung 0

3 Informationen, Hinweise und Anfragen

Die Ortsamtsleiterin teilt eingangs des Tagesordnungspunktes mit, dass es, so früh im Jahr, noch keine aktuellen Informationen zum Thema Asyl gebe. Sobald solche dem Ortsamt vorlägen, würden sie unverzüglich per E-Mail den Ortsbeiratsmitgliedern zugeleitet.

Frau Brauner informiert sodann, dass bis zum 10. Januar die Möglichkeit bestehe, Christbäume in der Stadt an definierten Stellen zu entsorgen. Außerdem setzt sie den Ortsbeirat davon in Kenntnis, dass der Fußweg der Andreas Schubert-Straße im Bereich der sich dort ansiedelnden 46. Mittelschule saniert worden sei. Sie verweist zudem auf einen Artikel in der „Sächsischen Zeitung“, in dem die Schließung der Postfiliale in Plauen thematisiert wurde.

Frau Clauß berichtet über Gespräche mit ihrer Mutter, deren Gegenstand die Einordnung des Spielplatzes im Räcknitzer Volkspark gewesen sei. Auch von ihrer Mutter habe sie sich korrigieren lassen müssen, so die Vortragende, da sie selbst den Platz an einer anderen Stelle verortet hatte als der, an den ihre Mutter sich zu erinnern glaubt.

Herr Zimmermann weist auf den schlechten Geruch hin, der sich in Plauen bisweilen verbreite. Bewohner der Passauer Straße hätten ihn darauf aufmerksam gemacht.

Frau Brauner bittet Herrn Zimmermann um eine kurze schriftliche Zuarbeit. Das Ortsamt werde sich dann gern an das Umweltamt wenden. Gleichzeitig macht sie aber darauf aufmerksam, dass dieser gelegentliche Geruch, der aus der Kanalisation komme und von der Feldschlösschen-Brauerei ausgehe, seit Jahren auftrete. Die Häufigkeit und Intensität habe deutlich nachgelassen. Im Grunde gehöre er zu Plauen.

Herr Keil zeigt Interesse an der Installation an der Münchner Straße/Nöthnitzer Straße und fragt, ob es sich dabei um Kunst handele. Die Ortsamtsleiterin bestätigt diese Vermutung.

Herr Peine möchte wissen, ob der Referentenentwurf zum Schulnetzplan im Ortsbeirat behandelt werde. Die Ortsamtsleiterin verdeutlicht den Beratungsverlauf der Schulnetzplanung. Erst die Vorlage werde im Ortsbeirat behandelt, der jetzt in der Öffentlichkeit zu diskutierende Referentenentwurf demnach noch nicht. (Das Ortsamt hat nach der Sitzung den Ortsbeiräten eine Pressemitteilung zugeleitet, die das Beratungsverfahren zum Thema erläutert.)

Anschließend beendet Frau Brauner die Beratung.

Irina Brauner
Vorsitzende

Rolf Gerhardt
Schriftführer

Gisela Clauß

Dietmar Keil